

## **Audio-Andacht Büderich 16.8.2020 - 10.n.Tri.**

### **Geläut und Begrüßung**

Wir grüßen sie herzlich aus der Büdericher Kirche und laden Sie ein zu ein paar frischen Gedanken zum heutigen Tag.

### **Wochenpsalm 122, hier Vers 8**

Heute ist Sonntag, der 16.8.2020. Er hat als Thema das Verhältnis zwischen dem jüdischen und dem christlichen Glauben. Dazu sagt ein Vers im Wochenpsalm: **Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.** Das ist doch eine ungewöhnliche Begründung für einen Friedenswunsch! Dazu jetzt ein israelischer Singspruch über das gelingende Zusammenwohnen.

### **Liedvers:**

*Hine ma tov uma maim, schwet achim gamjachad.*

Schön ists, wenn Brüder und Schwestern friedlich beisammen wohnen. In Gemeinschaft finden wir Gottes Frieden. (Psalm 133,1)

### **Andacht zum Israelsonntag**

Eines Tages verteilte unser Vater sein Werkzeug an uns, denn die neue Wohnung hatte nur einen winzigen Keller. Ich bekam unter anderem ein Ziehmesser - mit einer Klinge ähnlich einer Sense, doch an beiden Enden mit je einem Handgriff. Ich war enttäuscht. Jahre später erinnerte ich mich an dieses ungewöhnliche Werkzeug. Ich konnte damit gut Äste entfernen und den Stamm verjüngen. Zum Schluss stand unser Weihnachtsbaum erstaunlich gerade. -

Paulus sagte zu den ersten Christengenerationen: „Sägt nicht den Ast ab, auf dem ihr sitzt. Hackt euch nicht selbst ab, sonst stirbt der gesamte Baum.“ Damit meinte Paulus aber nicht den Deko-Stress vor Heilig Abend, sondern das Verhältnis der Christen zur jüdischen Mutterreligion.

Da gab es zweifachen Stress. Viele Synagogen wollten die Jesus-Reformer nicht integrieren, sondern lieber abtrennen. Und die Christenheit hielt sich für die neue Elite, die den mosaischen Glauben entrümpeln dürfe. Sie gingen sich gegenseitig an den Kragen. Paulus spürte Reste dieses Fanatismus, als jüdischer Saulus hatte er furchtbar gegen die neuen Christus-Fans gewütet. Nach seinem Damaskus-Erlebnis wurde er aber kein Antisemit, sondern fand eine Versöhnung noch faszinierender.

Dazu benutzte er das Bild vom Baum und machte deutlich, dass Wurzeln und Krone sich gegenseitig brauchen. Oder am Bild des Obstanbaus, dass wir Christen aufgepfropft sind, also ohne Verbindung zum Stammbaum niemals Früchte tragen können. Oder er führte das Vertragsrecht an, wenn er sagte: „Israel ist Gottes erwähltes Volk, mit ihm hat er ein Bündnis geschlossen. Dieses bereut Gott nicht, aber er hat es erweitert – zugunsten der großen ökumenischen Vielfalt.“

Paulus sagte dann sinngemäß: Deswegen führt nicht die scharfe Klinge gegeneinander, denn ihr seid zutiefst vernetzt, sowohl im Ungehorsam gegen Gott wie auch in der Barmherzigkeit, die er uns gemeinsam anvertraut. Lasst uns in Gemeinschaft den Frieden finden und gegen den neuen Fanatismus hochhalten.

Was ich daraus lerne? Dass es gutes, auch ungewöhnliches Werkzeug gibt, und das wir falschen Eifer ablegen können.

### **Liedvers:**

*Hine ma tov uma maim, schwet achim gamjachad.*

Schön ists, wenn Brüder und Schwestern friedlich beisammen wohnen. In Gemeinschaft finden wir Gottes Frieden. (Psalm 133,1)

### **Segen und Geläut**

Ihre Büdericher Kirchengemeinde wünscht Ihnen Gottes Weisheit, Mut und Segen. Auf Wiederhören.

*Manfred Mielke, Pfr. i.R.*